

<h1>Hindenburg-Lichtspiele Zetel.</h1>	
Am Sylvesterabend:	Am Neujahrstage:
Zwei hervorragende Fest-Programme.	
 <p>Im Banne der Vergangenheit. Großes Vorder- und Deutscher-Drama in 4 Abteilungen.</p> <hr/> <p>Teddy und die Hutmacherin. Vorzugsweise bestes Spiel in 3 Akten.</p> <hr/> <p>Neuville Kriegsberichte. Einlagen!</p>	<p>Ihr bester Schuss! Gesellschafts-Drama in 3 langen Akten. Henny Porten in der Hauptrolle. Der beste Film der Henny Porten-Serie.</p>  <p>Henny Porten</p> <hr/> <p>Schuldios! Außerst spannendes Schauspiel in 3 Akten. Neuville Kriegsberichte. Einlagen!</p>
Nachmittags 2 1/2 Uhr, an beiden Tagen	
An beiden Tagen neues Programm!	Kinder-Vorstellung An beiden Tagen neues Programm!
<p>Wegen der neuen Verordnungen müssen Lichtspiel-Theater abends um 10 Uhr geschlossen werden. Die Vorstellungen beginnen deshalb um 5 und 7 1/2 Uhr abends.</p>	
<p>Da die Vorstellung am Sylvesterabend mit besonders guten Filmen und verstärktem Orchester stattfindet, werden Eintrittspreise an betreffendem Abend für Civil um 20 Pfg. und Militär um 10 Pfg. erhöht.</p>	

Die „Hindenburg_Lichtspiele Zetel“, im Oktober 1916 im Gasthof Wilkenjohanns eröffnet, weisen auf das Silvester- und Neujahrsprogramm an der Jahreswende 1916/17 hin. Angekündigt werden „Teddy und die Hutmacherin“ sowie das Gesellschaftsdrama „Schuldlos“ mit Henny Porten, dem Star der Stummfilmzeit. Daneben wurden auch Kriegsberichte gezeigt.

Kinogeschichte:

Start im Krieg

Rund 20 Jahre nach dem Start in die Zeit der „Bewegten Bilder“ – in Paris (Lumiere) und Berlin (Skladanowsky) – begann Zetels Kinogeschichte. Die im Gasthof Wilkenjohanns eingerichteten „Hindenburg-Lichtspiele“ zeigten am 28. Oktober des Kriegsjahres 1916 das Premierenprogramm mit „Das Gesicht am Fenster“, einem „Sensations-Schauspiel“ in drei Abteilungen. Die Bilder auf der Leinwand, mit einem flimmerfreien Projektionsapparat erzeugt, „entsprachen denen besserer Kinos“ fand ein Berichtstatter. Er verwies auch auf den guten Besuch aus der ganzen Friesischen Wehde und aus Ostfriesland. „Die Vorstellung“, heißt es weiter, „wurde in angenehmer und diskreter Weise von guten

Musikern begleitet“. Wenig später erlebten die Zeteler auch den ersten Star der Stummfilmzeit – Henny Porten. Die „Hindenburg-Lichtspiele“ wechselten Ostern 1917 von Wilkenjohanns in die „Börse“. Nach Kriegsende, im Oktober 1919 warb Hermann Wilkenjohanns erneut um Kinopublikum, diesmal mit den „Frisia“-Lichtspielen, dann mit den „Zeteler Lichtspielen“. Bald darauf, in den zwanziger Jahren, folgte Nachbar Richard Janßen in seinem neu hergerichteten Saal mit dem „Lichtspielhaus Zetel“, das seither Kinogängern vieler Generationen Unterhaltung und Entspannung geboten hat.



Zeli – Zeteler Lichtspiele
Hauptstraße 7

